

US-Kampffjets aus der Eifel kehren nach einem erneuten verfassungswidrigen Kampfeinsatz im völkerrechtswidrigen Irak-Krieg nach Spangdahlem zurück.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 050/10 – 18.02.10**

Die "Fighting Hawks" werden nach ihrem Irak-Einsatz zu Hause willkommen geheißen

Von Jennifer H. Svan

STARS AND STRIPES, 07.02.10

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=67852>)

AIR BASE SPANGDAHLEM, Deutschland – Fünf Monate, nachdem sie in den Irak gedüst sind, wurden am Freitag 300 Soldaten der Air Force zu Hause als Helden willkommen geheißen.

Die 23rd Fighting Squadron (Kampf-Staffel) und ihre Unterstützungseinheiten haben etwas abgewickelt, was die Air Force-Soldaten als einen ereignisreichen Einsatz im Irak beschreiben – trotz der andauernden Verlegung von US-Kampftruppen aus diesem Land nach Afghanistan.

Staffel-Kommandeur Lt. Col. (Oberstleutnant) Mike Lay erklärte, die "Fighting Hawks" (die kämpfenden Habichte) hätten mehr als 1.600 Einsätze geflogen, dabei etwa 6.300 Flugstunden angesammelt und weder einen Mann noch eine F-16 verloren. Die Kampffjets seien von ihren Piloten Anfang letzter Woche nach Hause geflogen worden.



Rückkehr aus dem Irak mit "zivilem" Truppentransporter
(Foto entnommen aus <http://www.usafe.af.mil/news/story.asp?id=123189335>)

Unter der Menge, die sich am Freitag im Hangar 3 versammelt hatte, um die von der Balad Air Base zurückkehrenden Krieger zu empfangen, waren Familienmitglieder mit selbstgemalten Schildern, bunten Luftballons und Blumensträußen, ganz kleinen Kindern und angeleint Liebeshunden. Aus Lautsprechern dröhnte der Song "Home" von Chris Daughtry (s. <http://www.metrolyrics.com/home-lyrics-chris-daughtry.html>), als die Soldaten eintrafen.

"Ich bin so glücklich," war alles, was Maggie Roback sagen konnte, während ihr die Tränen über die Backen liefen. Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Brian Roback, ein Waffenwart, war nach seinem zweiten Einsatz endlich wieder zu Hause. Seinen zweijährigen Sohn Julian hielt er auf dem Arm, während das zwei Monate alte Söhnchen Ethan ein Nickerchen machte.

Die US-Militäreinsätze im Irak seinen zwar zurückgegangen, sagte Roback, aber man fühle sich immer noch wie im Krieg. Täglich habe es wegen Mörser-Angriffen auf den Flugplatz routinemäßig Alarm gegeben.

Der Einsatz im Irak war der zweite in Folge für die in Spangdahlem stationierten F-16. Im September hatte die 23. die 22. Kampf-Staffel abgelöst. (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP01908_120208.pdf)

Für Tech. Sgt. (Feldwebel) Patrick Pauls bedeuteten die unmittelbar aufeinander folgenden Einsätze der beiden Staffeln eine neunmonatige Trennung von seiner Frau Staff Sgt. Jan(e) Pauls. Patrick war mit der 22. Staffel im Irak, und Jan(e) folgte mit der 23. Staffel.

"Wir konnten uns in der Wüste mit Handschlag begrüßen," sagte er; sie hätten sich fast eine Woche gesehen, als sich die beiden Staffeln ablösten.

Pauls, ein Kontrollspezialist der Wartungseinheit der 22. Staffel, wartete mit einem Dutzend gelber Rosen auf seine Frau.

"Gelb ist ihre Lieblingsfarbe," meinte er.

Kommandeur Lay erklärte, seine Staffel habe vor allem Einsätze zur Luftunterstützung der Koalitionstruppen und zur unkonventionellen Überwachung und Erkundung bei speziellen Operationen geflogen.

F-16-Pilot Capt. (Hauptmann) Brett Shilling erinnerte sich vor allem an Tiefflüge zur Unterstützung kleiner Trupps am Boden und an Angriffe auf Häuser, die bei der Suche nach feindlichen Führern stattfanden. Die Jets seien schnell zur Stelle gewesen, um die Bodentruppen zu schützen und das Gebiet nach fliehenden Aufständischen abzusuchen.

Die Piloten flogen Einsätze über dem ganzen Land; wenn die Kommandeure am Boden das wollten, hätten sie auch nur lautstark ihre Macht demonstriert, sagte Shilling. Dann seien sie "sehr niedrig und schnell geflogen, hätten nur Flares (verglühende Täuschkörper, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Flare_%28T%C3%A4uschk%C3%B6rper%29) ausgestoßen und viel Krach gemacht".

Die Piloten hätten auch versucht, "die Kerle zu finden, die den Flugplatz mit Mörsern und Raketen beschossen", sagte Shilling. "Wir haben einige aufgespürt."

"Jetzt freue ich mich aber, wieder zu Hause zu sein," fügte er hinzu.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Der Artikel bestätigt erneut, dass US-Einheiten aus der Bundesrepublik immer wieder ungeduldet zu verfassungswidrigen Kampfeinsätzen in völkerrechtswidrige US-Angriffskriege geschickt werden. Auch gegen die wiederholte Kriegsteilnahme von US-Kampfstaffeln aus Spangdahlem in der Eifel schreiten deutsche Regierungen, Behörden und Gerichte nicht ein.

Außerdem wird deutlich, dass im angeblich befriedeten Irak, den die US-Kampftruppen schon bald verlassen sollen, immer noch heftig gekämpft und bombardiert wird. Für ihre völlig risikolosen Luftangriffe werden die US-Piloten dann auch noch als "Helden" gefeiert.

Es kann durchaus sei, dass auch wieder einheimische Politiker zu dem Empfang geladen waren und mitgejubelt haben.

Wie das Foto beweist, werden US-Truppentransporte häufig mit Flugzeugen "ziviler" Fluggesellschaften durchgeführt, die nicht so auffallen, wenn sie auf Zivilflughäfen zwischenlanden. Die WORLD AIRWAYS wirbt sogar damit, dass sie regelmäßig Passagiere und Fracht für die US-Air Force fliegt (s. <http://www.worldairways.com/>).



‘Fighting Hawks’ welcomed home from mission in Iraq

By Jennifer H. Svan, Stars and Stripes

European edition, Sunday, February 7, 2010

SPANGDAHLEM AIR BASE, Germany — Five months after they jetted off to Iraq, more than 300 airmen were given a hero’s welcome home Friday.

The 23rd Fighter Squadron and supporting units wrapped up what airmen described as a busy deployment to Iraq, despite the ongoing shift of U.S. military combat power from there to Afghanistan.

Squadron commander Lt. Col. Mike Lay said the “Fighting Hawks” flew more than 1,600 sorties, logging about 6,300 airtime hours, and didn’t lose any airmen or F-16s. The jets and their pilots flew home earlier last week, he said.

The crowd jammed into Hangar 3 to await the returning warriors from Balad on Friday included loved ones clutching homemade posters, colored balloon and flower bouquets, tiny children and pet dogs on leashes. Loudspeakers blared Chris Daughtry’s “Home” as the airmen arrived.

“I’m happy” is all Maggie Roback could muster as tears streamed down her cheeks. Staff Sgt. Brian Roback, a weapons troop back from his second deployment, was home again. His son Julian, 2, sat securely in his arms while Ethan, 2 months, napped.

Though the U.S. military mission in Iraq is winding down, Roback said it still felt very much like a war environment. Daily alarms due to mortar attacks on the base were routine, he said.

The Iraq deployment was the second consecutive for Spangdahlem-based F-16s. In September, the 23rd replaced the 22nd Fighter Squadron.

For Tech. Sgt. Patrick Pauls, the back-to-back deployments meant nine months away from his wife, Staff Sgt. Jan Pauls. Patrick deployed with the 22nd and Jan went with the 23rd.

“We did the high-five in the desert,” he said of seeing each other for less than a week when the squadrons swapped.

A specialist expediter with the 22nd Aircraft Maintenance Unit, Pauls waited for his wife with a dozen yellow roses.

“Yellow’s her favorite,” he said.

Lay said his squadron mostly flew close-air support and nontraditional intelligence, surveillance and reconnaissance missions in support of coalition ground forces and special operations.

F-16 pilot Capt. Brett Shilling said memorable missions included scrambling to support small teams on the ground raiding houses while looking for enemy leaders. The jets would quickly arrive on station and protect the ground forces while scanning the area for fleeing insurgents.

The pilots flew all over Iraq, and sometimes just a show of force was what the ground commander requested, Shilling said. That would involve "flying low and fast, dropping visible flares ... and just generally making a lot of noise."

Pilots also tried "to find the guys who were mortaring, rocketing our own base," Shilling said. "We found a few.

"I'm just glad to be home," he added.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern